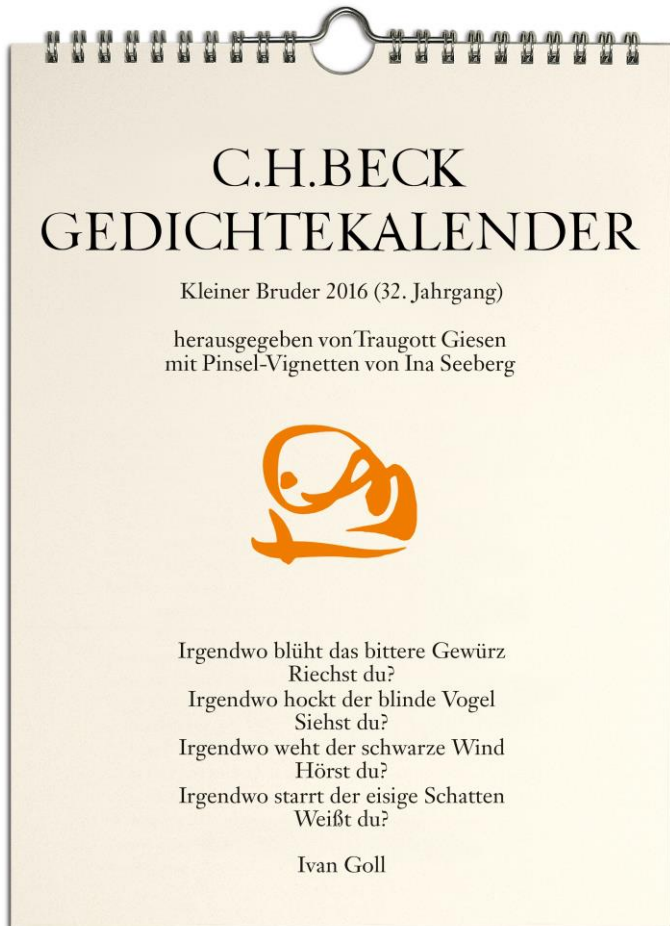


## Unverkäufliche Leseprobe



**Traugott Giesen**  
**C.H. Beck Gedichtekalender**  
**Kleiner Bruder 2016 (32. Jahrgang)**

28 Blätter mit 10 farbigen Vignetten.  
Drahtkammbindung  
ISBN: 978-3-406-67786-1

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<http://www.chbeck.de/14533171>

Friedrich Schiller: An die Freunde

Freunde! Es gibt glücklichere Zonen  
Als das Land, worin wir leidlich wohnen,  
Wie der weitgereiste Wanderer spricht.  
Aber hat *Natur* uns viel entzogen,  
War die *Kunst* uns freundlich doch gewogen,  
Unser Herz erwärmt an *ibrem* Licht.  
Will der Lorbeer hier sich nicht gewöhnen,  
Wird die Myrte unsers Winters Raub,  
Grünet doch, die Schläfe zu bekrönen,  
Uns der Rebe muntres Laub.

Wohl von größerm Leben mag es rauschen,  
Wo vier Welten ihre Schätze tauschen,  
An der Themse, auf dem Markt der Welt.  
Tausend Schiffe landen an und gehen,  
Da ist jedes Köstliche zu sehen,  
Und es herrscht der Erde Gott, das Geld.  
Aber nicht im trüben Schlamm der Bäche,  
Der von wilden Regengüssen schwillt,  
Auf des stillen Baches ebner Fläche  
Spiegelt sich das Sonnenbild.

Prächtiger als wir in unserm Norden  
Wohnt der Bettler an der Engelspforten,  
Denn er sieht das ewig einzge Rom!  
Ihn umgibt der Schönheit Glanzgewimmel,  
Und ein zweiter Himmel in den Himmel  
Steigt Sankt Peters wunderbarer Dom.  
Aber Rom in allem seinem Glanze  
Ist ein Grab nur der Vergangenheit,  
Leben duftet nur die frische Pflanze,  
Die die grüne Stunde streut.

Lieben Freunde! Es gab schönre Zeiten  
Als die unsern – das ist nicht zu streiten!  
Und ein edler Volk hat einst gelebt.  
Könnte die Geschichte davon schweigen,  
Tausend Steine würden redend zeugen,  
Die man aus dem Schoß der Erde gräbt.  
Doch es ist dahin, es ist verschwunden,  
Dieses hochbegünstigte Geschlecht.  
Wir, wir *leben*! Unser sind die Stunden  
Und der Lebende hat recht.

Größres mag sich anderswo begeben,  
Als bei uns in unserm kleinen Leben,  
Neues – hat die Sonne nie gesehn.  
Sehn wir doch das Große *aller* Zeiten  
Auf den Brettern, die die Welt bedeuten,  
Sinnvoll, still an uns vorübergehn.  
Alles wiederholt sich nur im Leben,  
Ewig jung ist nur die Phantasie,  
Was sich nie und nirgends hat begeben,  
Das allein veraltet nie!

---

Januar Fr 1 Sa 2 So 3 Mo 4 Di 5 Mi 6 Do 7 Fr 8 Sa 9 So 10 Mo 11 Di 12 Mi 13 Do 14 Fr 15 Sa 16 So 17

Mo 18 Di 19 Mi 20 Do 21 Fr 22 Sa 23 So 24 Mo 25 Di 26 Mi 27 Do 28 Fr 29 Sa 30 So 31 2016



Simon Dach

Willst du dein Herz mir schenken,  
so fang es heimlich an,  
dass unser beider Denken  
niemand erraten kann!  
Die Liebe muss bei beiden  
allzeit verschwiegen sein,  
drum schließ die größten Freuden  
im innern Herzen ein!

Behutsam sei und schweige  
und traue keiner Wand!  
Lieb innerlich und zeige  
dich außen unbekannt!  
Kein' Argwohn musst du geben,  
Verstellung nötig ist.  
Genug, dass du, mein Leben,  
der Treu versichert bist.

Begehre keine Blicke  
von meiner Liebe nicht!  
Der Neid hat viele Tücke  
auf unsern Bund gericht'!  
Du musst die Brust verschließen!  
Halt' deine Neigung ein!  
Die Lust, die wir genießen,  
muss ein Geheimnis sein.

Zu frei sein, sich ergehen,  
hat oft Gefahr gebracht.  
Man muss sich wohl verstehen,  
weil ein falsch' Auge wacht.  
Du musst den Spruch bedenken,  
den ich vorher getan:  
Willst du dein Herz mir schenken,  
so fang es heimlich an!

---

Februar

Mo1 Di2 Mi3 Do4 Fr5 Sa6 So7 Mo8 Di9 Mi10 Do11 Fr12 Sa13 So14

Mo15 Di16 Mi17 Do18 Fr19 Sa20 So21 Mo22 Di23 Mi24 Do25 Fr26 Sa27 So28 Mo29 2016

## Man trifft sich im Flur

Mein Sohn trägt gelbe Shirts mit Zackenschrift,  
wo Ritter ihre Lanzenschwerter heben  
und eine Schlange einen Panther trifft –  
das ist für mich vorbei in diesem Leben.  
Doch bin ich im Besitz von frühen Siegen  
als Fahrradfahrer, der dem Glück erlag,  
denn sie, oh Gott, ist hinten aufgestiegen,  
fasst meine Hüfte an, Elektroschlag.  
Das steht dem Jungen alles noch bevor:  
Das feine, ungewisse Zukunfts-Brennen,  
die heiße Röte bis hinauf zum Ohr  
und Ungeduld, der Puls will immer rennen.  
Der Mann macht langsam die Krawatte frei,  
der Junge schiebt sein Mountainbike vorbei.

Dirk von Petersdorff



---

Februar

Mo1 Di2 Mi3 Do4 Fr5 Sa6 So7 Mo8 Di9 Mi10 Do11 Fr12 Sa13 So14

Mo15 Di16 Mi17 Do18 Fr19 Sa20 So21 Mo22 Di23 Mi24 Do25 Fr26 Sa27 So28 Mo29 2016